

Deutsche Studierende im Ausland

Statistischer Überblick 1995 - 2005



Ausgabe 2007

Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen am 12. September 2007
Artikelnummer: 5217101077004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe VI B, Telefon: +49 (0) 75 28 57; Fax: +49 (0) 75 39 77 oder E-Mail:
bildungsstatistik@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

Gebietsstand, Zeichenerklärung	4
Vorbemerkung	5
1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland	6
2 Entwicklung seit 1995	7
3 Fächergliederung	9
Anhang.....	17
Tabellen	
1 Deutsche Studierende 1995 bis 2005 im Ausland nach Studienland	18
2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen	19
3 Deutsche Studierende im Ausland 2000 - 2005 nach Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms ...	21
Schaubilder	
1 Deutsche Studierende im Ausland 1995 – 2005	22
2 Deutsche Studierende im Ausland 2005 nach Studienland	23
3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen	24
Karte	
1 Deutsche Studierende im Ausland 2005 nach Studienland	25

Gebietsstand

Die Angaben für Deutschland beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Zeichenerklärung

– = nichts vorhanden

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

s = Zahlenwert geschätzt

Vorbemerkung

Für die vorliegende Veröffentlichung hat das Statistische Bundesamt Zahlen über Art und Umfang von Studienaufenthalten deutscher Studierender an Hochschulen im Ausland zusammengestellt. In früheren Jahren wurde diese Publikation vom Bundesministerium für Bildung und Forschung auf seiner Homepage veröffentlicht, seit der Ausgabe 2006 als Download auf der Destatis-Website.

Wie in früheren Jahren stützt sich die Publikation auf eine Reihe von ganz verschiedenartigen Quellen. Zu nennen sind insbesondere das UNESCO Institute for Statistics, Eurostat und die OECD sowie die jährliche Umfrage des Statistischen Bundesamtes bei den mit der Bildungsstatistik befassten Institutionen ausgewählter Länder.

Die Zusammenstellung von Daten aus so unterschiedlichen Quellen bringt es mit sich, dass die Ergebnisse schon aus methodischen Erwägungen mit Vorsicht zu kommentieren sind.

Dafür sprechen folgende Überlegungen:

- Einige an der Umfrage beteiligte Länder konnten für das Berichtsjahr 2005 noch keine Daten aus der Hochschulstatistik über das Auslandsstudium deutscher Studierender liefern, so dass diese Zahlen geschätzt werden mussten. Diese Schätzungen können die tatsächliche Entwicklung nur unvollkommen beschreiben, zumal zwischenzeitlich einige Veränderungen in den Rahmenbedingungen eingetreten sind, deren Auswirkungen nicht genau bestimmt werden können. So nimmt die Bedeutung der Förderprogramme der Europäischen Union (EU) ständig zu; 2005 wurden im Rahmen des ERASMUS-Programms 23 848 Studierende aus Deutschland gefördert.
- Im Einzelnen ist nicht immer erkennbar, ob und inwieweit das oft nur schwer zugängliche Zahlenmaterial nach vergleichbaren Kriterien zusammengestellt wurde. Zum Beispiel bleibt oft unklar, welche Abgrenzungen des Hochschulbereichs den Zahlenlieferungen zu Grunde liegen.
- Ferner ist teilweise nicht unterschieden zwischen Studierenden mit ständigem Wohnsitz in dem jeweiligen Land, die ein ganzes Studium in diesem Land absolvieren, und solchen Studierenden, die sich nur im Rahmen eines ein- oder zweijährigen Studienaufenthaltes im Ausland befinden.
- Oft wird auch nicht zwischen Auslandsstudienaufenthalten im Rahmen eines Erststudiums und solchen zum Zwecke von Zweit- oder Ergänzungsstudiengängen unterschieden.

Trotz dieser Vorbehalte gibt die vorliegende Zusammenstellung wichtige Anhaltspunkte zur Auslandsstudienneigung deutscher Studierender.

1 Abgrenzung der Studierenden aus der Bundesrepublik Deutschland

Die vorliegende Veröffentlichung befasst sich mit der Entwicklung der Zahl der Auslandsstudierenden aus der Bundesrepublik Deutschland. Ein Vergleich mit den Ergebnissen früherer Publikationen ist seit dem Berichtsjahr 1991 wegen der Gebietsstandsänderung nur eingeschränkt möglich. Seit 1991 werden ferner die deutschen Studierenden im Ausland in **Tabelle 1** auf 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland bezogen; vorher bildeten nur die Studierenden an Universitäten die Vergleichsgröße. Diese Relation scheint für eine exakte Indikatorenberechnung besser geeignet, weil auch bei den im Ausland Studierenden die Studierenden aller Hochschularten einbezogen sind.

Wie in den Vorjahren wurde für die vorliegende Publikation erfragt, ob durch das ERASMUS-Programm Geförderte in den gemeldeten Studierendenzahlen enthalten sind und wenn ja, wie viele. Die Länder, die die Frage bejahten, konnten jedoch nur in wenigen Fällen exakte Angaben über die Zahl der einbezogenen ERASMUS-Geförderten machen.

Für **Spanien** änderte sich ab 1996 die Definition der deutschen Studierenden. Daher wird ab der Veröffentlichung „Deutsche Studierende im Ausland 1991 – 2000“ für die Jahre 1996 bis 1999 die hochgerechnete Zahl der deutschen Studierenden im Ausland insgesamt in der **Tabelle 1** jeweils um 1 700 – 2 500 Fälle höher ausgewiesen als in früheren Ausgaben dieser Publikation. Auch die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland je 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen im Inland erhöhte sich dadurch leicht. Ab dem Berichtsjahr 2003 wurde die Abgrenzung erneut geändert, nunmehr sind die Studierenden im ERASMUS-Programm nicht mehr enthalten. Dies hatte einen drastischen Rückgang der Zahl zur Folge.

Für die **Niederlande** konnten ab dem Berichtsjahr 2000 auch die deutschen Studierenden an den Fachhochschulen vergleichbaren Einrichtungen einbezogen werden. Dadurch erhöhte sich die Zahl der deutschen Studierenden in diesem Zielland nicht unerheblich. Die Daten für 2003 bis 2005 wurden vom Statistischen Amt der Niederlande gegenüber den in der Ausgabe 2006 der vorliegenden Veröffentlichung publizierten Angaben revidiert.

2 Entwicklung seit 1995

Die folgende Darstellung bezieht sich auf den Zeitraum 1995 bis 2005. Angaben für 1975 bis 1994 sind früheren Veröffentlichungen zu entnehmen; ferner stellt das Statistische Bundesamt auf Anfrage eine vollständige Zeitreihe ab 1975 zur Verfügung. Die Publikation stützt sich vor allem auf Angaben der für die Bildungsstatistik zuständigen Institutionen in den wichtigsten Zielländern. Gemeldet wurde die Zahl der an den Hochschulen dieser Länder eingeschriebenen deutschen Studierenden. Länder, in denen nach den letzten verfügbaren Angaben Eurostats, der OECD oder des UNESCO Institute for Statistics weniger als 125 deutsche Studierende eingeschrieben waren, wurden nicht in die Umfrage einbezogen. Es ist davon auszugehen, dass die in **Tabelle 1** angeführte Länderauswahl nach der in den letzten Jahren erfolgten Einbeziehung zusätzlicher Zielländer aktuell etwa 99 % der Auslandsstudierenden abdeckt. Dieses ist bei der Ermittlung der hochgerechneten Zahl berücksichtigt.

Aus den Ergebnissen der Umfrage (vgl. **Tabelle 1**) lassen sich mit den eingangs genannten Vorbehalten folgende Aussagen ableiten:

- 2004 waren etwa 66 500 deutsche Studierende an ausländischen Hochschulen eingeschrieben, 22 427 wurden im Rahmen des ERASMUS-Programms der EU gefördert. Die Zahl der ERASMUS-Geförderten stieg 2005 um 1 421 auf 23 848 Studierende (vgl. **Tabelle 3**). Für das Jahr 2005 ist mit insgesamt etwa 75 800 deutschen Auslandsstudierenden zu rechnen. Damit ist die Zahl der deutschen Studierenden im Ausland gegenüber 2004 um etwa 9 300 gestiegen. Dies ist u. a. auf einen starken Anstieg der Zahl der deutschen Studierenden in den Niederlanden (+ 3 292), Österreich (+ 3 105) und der Schweiz (+ 707) zurückzuführen.
- Die wachsende Bereitschaft der Studierenden zu Studienaufenthalten im Ausland wird auch durch folgende Entwicklung deutlich: Kamen 1980 auf 1 000 Studierende an inländischen Hochschulen 18 an Hochschulen des Auslands, so waren es 1989 bereits 23 Auslandsstudierende. Bis 1991 fiel diese Kennzahl auf 20. Es folgte ein nahezu kontinuierlicher Anstieg bis auf 39 im Jahr 2004 und 44 im Jahr 2005 (vgl. **Tabelle 1**). Die Zunahme der Kennzahl von 2004 auf 2005 ist vor allem dadurch bedingt, dass die Zahl der deutschen Studierenden an Hochschulen im Inland zuletzt nur leicht um 1,2 % gestiegen ist, während sich die Zahl der deutschen Auslandsstudierenden mit einer Zunahme um 14,0 % deutlich erhöht hat.
- Die beliebtesten Zielländer waren 2005 die Niederlande, Großbritannien, Österreich, die Vereinigten Staaten, die Schweiz und Frankreich. Diese sechs Länder nahmen etwa drei Viertel der Auslandsstudierenden auf.
- Auf die Mitgliedstaaten der EU entfielen gut zwei Drittel der deutschen Studierenden im Ausland, weitere 12 % gingen in andere Staaten Europas. Insgesamt 79 % der deutschen Studenten im Ausland blieben

somit in Europa. Fast 14 % entschieden sich für ein Studium auf dem amerikanischen Kontinent, 5 % für ein solches in Australien und Ozeanien und gut 2 % für einen Studiengang in Asien.

3 Fächergliederung

Wichtige Aufschlüsse zum Auslandsstudienverhalten ergäben sich aus einer vollständigen Aufgliederung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen oder gar Studienfächern. Leider liegen für einige Länder, die in die Umfrage einbezogen sind, entsprechende Informationen nicht vor (Kanada, China, Dänemark, Rumänien, Russische Föderation (einschl. GUS), Irland, Polen, Chile), oder aber die Angaben zur Fächergliederung sind veraltet (Großbritannien, Vereinigte Staaten). Weitere Probleme ergeben sich aus den national unterschiedlichen Fächergliederungen. Aus dem vorliegenden Zahlenmaterial lassen sich deshalb nur einige Tendenzen erkennen. Die Fächergliederung wird zwar ab dem Berichtsjahr 2000 in elektronischer Form in der Gliederung der ISCED Fields of Study abgefragt, jedoch können nicht alle Länder die Daten zur Fächergliederung entsprechend dieser Klassifikation liefern. Es ist dennoch davon auszugehen, dass damit die Vergleichbarkeit der Fächerzuordnung erhöht werden konnte. Für **Tabelle 2** wurde eine Zusammenfassung gewählt, die in etwa den Fächergruppen der deutschen amtlichen Hochschulstatistik entspricht.

Im Vergleich zu den Inlandsstudierenden ergibt die Verteilung der Auslandsstudierenden nach Fächergruppen folgendes Bild¹⁾:

Stärker noch als bei den Inlandsstudierenden ist bei den Auslandsstudierenden in diversen Zielländern die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ vertreten. Während an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland etwa 23 % aller deutschen Studierenden in dieser Fächergruppe eingeschrieben sind, liegt der entsprechende Anteil bei den Auslandsstudierenden z. B. in Frankreich bei 45 %. Das deutet darauf hin, dass ein großer Teil der Studienaufenthalte im Ausland dazu dient, die Kultur und Sprache des jeweiligen Gastlandes besser kennenzulernen. Ferner bildet Vatikanstadt insofern einen Sonderfall, als hier die deutschen Studierenden fast ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben sind, und zwar zum weitaus überwiegenden Teil in „Theologie“.

Daneben gibt es Länder, die schon über Jahre hinweg einen überdurchschnittlich hohen Anteil an deutschen Studierenden der „Humanmedizin“ aufweisen, die in den meisten Fällen wegen des numerus clausus keinen Studienplatz an einer deutschen Universität erhalten hatten. So hat z. B. Ungarn eigens deutschsprachige Kurse für Medizinstudenten eingerichtet, die sich einer ständig wachsenden Beliebtheit erfreuen; 70 % aller deutschen Studierenden in Ungarn waren 2005/2006 in „Humanmedizin“ eingeschrieben.

Es gibt auch Studienfächer, die bei Studienaufenthalten im Ausland wenig belegt werden. Dazu gehören die Fächergruppen „Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften“, „Veterinärmedizin“ (Ausnahme: Ungarn) sowie „Kunst, Kunstwissenschaft“ (Ausnahmen: Belgien, Österreich und die Niederlande). Die Anteile der Fächergruppen „Veterinärmedizin“ und „Kunst, Kunstwissenschaft“ sind jedoch bei den deutschen Studierenden im Ausland in einigen Ländern höher als bei den deutschen Studierenden im Inland. Dagegen fallen die Anteile der Fächergruppen „Mathematik, Naturwissenschaften“ und „Ingenieurwissenschaften“ bei den deutschen

¹⁾ Für jedes Land wird die letzte verfügbare Fächergruppengliederung gewählt.

Studierenden im Ausland in den meisten Ländern niedriger aus als bei den deutschen Studierenden im Inland. Ausnahmen bilden Island und Schweden bei „Mathematik, Naturwissenschaften“ sowie Portugal bei den „Ingenieurwissenschaften“.

Zur Fächergliederung im Einzelnen:

- Die **Niederlande** standen 2005 erstmals an der Spitze der Zielländer. Dort waren 2005 11 896 Studierende aus der Bundesrepublik Deutschland eingeschrieben, 15,7 % aller deutschen Auslandsstudierenden. Diese Zahl enthält auch die deutschen Studentinnen und Studenten an den Fachhochschulen vergleichbaren Institutionen in den Niederlanden. Im Vorjahr betrug der entsprechende Wert 8 604. Damit ist die Zahl der deutschen Studierenden allein von 2004 auf 2005 um 38,3 % gestiegen (+3 292 Personen). Damit setzte sich der in den letzten Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend verstärkt fort. Für 2006/2007 wird sogar eine vorläufige Zahl von 12 969 deutschen Studentinnen und Studenten gemeldet.
Davon belegten 5 738 (44,2 %) ein Fach aus dem Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). Von den Ländern mit Informationen über die Fächergliederung hatten die Niederlande damit den dritthöchsten Anteil an Studierenden dieser Fächergruppe. 1 890 deutsche Studierende (14,6 %) wählten „Humanmedizin“. Für „Kunst, Kunstwissenschaft“ hatten sich 1 291 (10,0 %) deutsche Studentinnen und Studenten entschieden. Auch hier verzeichneten die Niederlande den dritthöchsten Anteil an Studierenden dieser Fächergruppe. In der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ waren 946 (7,3 %) der deutschen Studierenden eingeschrieben.
- **Großbritannien**, das in den Jahren 2001 bis 2004 das beliebteste Zielland war, musste sich 2005 mit dem zweiten Platz begnügen. Dies geschah, obwohl die Zahl der deutschen Studierenden um 560 (5,1 %) auf 11 600 Personen (15,3 % aller deutschen Auslandsstudierenden) und damit auf einen neuen Rekordstand gestiegen war. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in diesen Zahlen nicht enthalten. Sie sind jedoch in **Tabelle 3** zur Entwicklung der ERASMUS-Geförderten in den Jahren 2000 bis 2005 nachgewiesen. Im Jahr 2005 verzeichnete Großbritannien 3 106 deutsche ERASMUS-Studierende.
Informationen zur Fächergliederung liegen leider zuletzt für 1998 vor (siehe **Tabelle 2**). Von den damals 9 565 deutschen Studierenden waren allein 35,5 % (3 391) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben, darunter 1 830 Personen, die „Wirtschaftswissenschaften“ studierten. 15,2 % der deutschen Studierenden (1 451) hatten sich für ein Studium im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ entschieden; der Anteil der „Sprach- und Kulturwissenschaften“ fiel damit in Großbritannien relativ niedrig aus. 13,6 % der deutschen Studierenden wählten „Mathematik, Naturwissenschaften“ (1 300) und 13,3 % „Ingenieurwissenschaften“ (1 274).
- Im Jahr 2005 studierten 10 174 Deutsche in **Österreich** (13,4 % aller Auslandsstudierenden). Nach einem durch die erstmalige Einführung von Studienbeiträgen bedingten Rückgang um 15,5 % im Jahr 2001 verzeichnete Österreich im vierten Jahr in Folge wieder einen Anstieg der deutschen Studierenden. In absoluten Zahlen fiel er mit +3 105 Studierenden fast so hoch aus wie in den Niederlanden, relativ mit

+43,9 % sogar höher. Studierende im ERASMUS-Programm sind in den österreichischen Daten enthalten; die genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

In den von Österreich gelieferten Daten zur Fächergliederung werden Studierende, die mehr als ein Fach studieren, mehrfach gezählt. Insofern kommt es hier zu einer Differenz in der Gesamtzahl der Studierenden zwischen den **Tabellen 1** und **2**. 32,1 % der 12 336 von Deutschen in Österreich belegten Studiengänge waren im Bereich „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Die 3 966 Studentinnen und Studenten dieser Fächergruppe bildeten damit die größte Gruppe vor den 2 077 Studierenden (16,8 %) der Humanmedizin. Mit 2 039 Studierenden folgte die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ knapp dahinter an dritter Stelle (16,5 % aller deutschen Studentinnen und Studenten in Österreich). An vierter Stelle lag die Fächergruppe „Kunst, Kunstwissenschaft“ mit 1 292 deutschen Studierenden (10,5 %). Von den Ländern mit Informationen über die Fächergliederung hatte Österreich nach Belgien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der „Kunst, Kunstwissenschaft“. Es folgte die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 1 249 (10,1 %) und die „Ingenieurwissenschaften“ mit 983 deutschen Studierenden (8,0 %).

- Die Zahlen des Jahres 2005 zeigen die immer noch große Bedeutung der **Vereinigten Staaten** als wichtigstes Gastland in Übersee. Jedoch stehen die USA trotz eines Anstiegs der Zahl der deutschen Studierenden um 2,2 % (189 Studierende) im Jahr 2005 nur noch an vierter Stelle in der Rangfolge der beliebtesten Zielländer. Im Vorjahr hatten noch 1,2 % oder 105 Deutsche weniger in den Vereinigten Staaten studiert. Der Rückgang der deutschen Studentinnen und Studenten in den Jahren 2001 bis 2004 ist sicher hauptsächlich in den Ereignissen des 11. September 2001 und seinen Folgen begründet.

8 829 deutsche Studierende, das waren 11,6 % aller Auslandsstudierenden, zog es 2005 in die USA. Informationen zur Fächergruppengliederung liegen leider nur für das Jahr 1997 vor (siehe **Tabelle 2**). Von den damals 9 309 deutschen Studierenden wählten 30,6 % (2 848) ein Studium in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Darunter befanden sich allein 1 759 (18,9 %) Studierende der „Wirtschaftswissenschaften“. 1 387 (14,9 %) der deutschen Studentinnen und Studenten beschäftigten sich mit „Mathematik, Naturwissenschaften“. Eher unterdurchschnittlich war auch in den USA der Anteil der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit nur 9,2 % (856 Studierende).

- Die **Schweiz** ist nach wie vor ein attraktives Zielland. Sie verzeichnete im Jahr 2005 einen starken Anstieg der deutschen Studierenden um 707 oder 9,9 % auf insgesamt 7 839 Personen (10,3 % aller Auslandsstudierenden). Für das Jahr 2006 werden sogar 8 868 Studentinnen und Studenten aus Deutschland gemeldet, 1 029 oder 13,1 % mehr als 2005.

Besonders beliebt ist in der Schweiz der Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 2006 belegten 3 531 Studierende aus Deutschland (39,8 %) ein Fach aus dieser Fächergruppe, darunter allein 2 050 (23,1 %) im Bereich der „Wirtschaftswissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). Im Vergleich zu anderen Ländern ist in der Schweiz auch die Zahl der deutschen Studierenden, die ein Fach der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ wählen, relativ hoch. Im Jahr 2006 waren es 1 527 Personen

oder 17,2 % der deutschen Studentinnen und Studenten in der Schweiz. Damit stand diese Fächergruppe an zweiter Stelle. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte die Schweiz nach Island und Schweden den dritthöchsten Anteil an Mathematik- und Naturwissenschaftsstudenten. Den dritten Rang nahm in der Schweiz 2006 die Fächergruppe „Ingenieurwissenschaften“ mit 1 132 Studierenden oder 12,8 % ein.

- **Frankreich** belegte mit 6 867 Studierenden - das waren 358 mehr als im Vorjahr - 2005 den sechsten Rang in der Beliebtheitsskala. Damit zog es 9,1 % der deutschen Auslandsstudierenden in den Nachbarstaat. Für 2006 wird eine vorläufige Zahl von 6 939 deutschen Studentinnen und Studenten mitgeteilt. Studierende im ERASMUS-Programm sind in den Daten enthalten; die genaue Zahl kann jedoch nicht angegeben werden.

Angaben zu Studierenden nach Fächergruppen liegen nur für das Jahr 2004 vor. Sieht man vom Sonderfall Vatikanstadt einmal ab, verzeichnete Frankreich mit 44,6 % (2 901 Studierende) den höchsten Anteil an Studierenden in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ (siehe **Tabelle 2**). An zweiter Stelle rangierte im Jahr 2004 die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ mit 2 097 deutschen Studentinnen und Studenten (32,2 %).

- Im Jahr 2004 wies **Schweden** 2 882 Deutsche an seinen Hochschulen auf, 62 Personen mehr als im Vorjahr. Studierende im ERASMUS-Programm sind in diesen Daten zwar enthalten; die genaue Zahl ist jedoch nicht bekannt.

Allein 31,5 % (909) der deutschen Studierenden hatten sich 2004 in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben (siehe **Tabelle 2**). An zweiter Stelle stand die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 622 Studierenden (21,6 %), gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 18,4 % (530) und „Ingenieurwissenschaften“ mit 15,3 % (442). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Schweden nach Island den höchsten Anteil an Mathematik- und Naturwissenschaftsstudenten. Bei den „Ingenieurwissenschaften“ wies Schweden den zweithöchsten Anteil nach Portugal auf.

- Von **Australien** wurden für 2005 insgesamt 2 764 deutsche Studierende gemeldet, darunter 1 632 in sog. „Award Courses“.

Nur für letztere liegen Angaben zur Fächergliederung vor. Da in den hierzu gelieferten Daten diejenigen Studierenden, die mehr als ein Fach gewählt haben, mehrfach gezählt werden, liegen Angaben für 1 662 Fälle vor. Allein 48,2 % (801) Auslandsstudierende wählten ein Fach aus der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Australien (nach der Türkei) den zweithöchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 17,9 % (297) der deutschen Studentinnen und Studenten hatten sich für „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ entschieden. An dritter Stelle stand die Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 15,4 % oder 256 Studierenden.

- **Italien** meldete für 2004 1 410 deutsche Studierende, 117 mehr als im Vorjahr. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind nicht enthalten. Diese sind jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen (1 857 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2005, 1 796 im Jahr 2004).
Es liegen auch aktuelle Informationen zu den gewählten Fächergruppen vor. 35,1 % der deutschen Studierenden (495) waren im Bereich der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben (siehe **Tabelle 2**). 292 (20,7 %) studierten „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 10,4 %, das entsprach 147 Studierenden.
- Für **Kanada** liegen nach den Angaben für 1998 erst wieder Daten der OECD für 2001 vor. In diesem Jahr studierten in Kanada 1 404 Deutsche. Neuere Daten sowie Informationen zur Fächergliederung sind leider nicht verfügbar.
- **Ungarn** meldete für 2005 1 403 Studierende aus Deutschland. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2005 waren es 335.
Auffallend war in Ungarn erneut der hohe Anteil der Studierenden der „Humanmedizin“ 986 Personen oder 70,3 % studierten im Bereich dieser Fächergruppe (siehe **Tabelle 2**). Mit 206 Studierenden der „Veterinärmedizin“ (14,7 %) nahm Ungarn sowohl absolut als auch relativ die Spitzenposition in dieser Fächergruppe ein.
- **Spanien** meldete für 2004 1 350 deutsche Studierende. Die durch das ERASMUS-Programm geförderten deutschen Studierenden in Spanien sind ab 2004 nicht mehr in den Angaben enthalten. In **Tabelle 3** sind 5 063 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2005 und 4 710 im Jahr 2004 nachgewiesen.
Die Verteilung der 1 350 Studierenden auf die Fächergruppen stellte sich wie folgt dar: 456 (33,8 %) waren in „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben, 338 (25,0 %) in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 192 (14,2 %) in „Ingenieurwissenschaften“; die übrigen Fächergruppen hatten eine untergeordnete Bedeutung (siehe **Tabelle 2**).
- In der Ausgabe 2005 der vorliegenden Publikation konnten erstmals Daten zu deutschen Studierenden in **China** nachgewiesen werden. Laut der Website des chinesischen Bildungsministeriums studierten 2003 1 280 Deutsche an chinesischen Hochschulen. Neuere Daten sowie Angaben zur Fächergliederung liegen nicht vor.
- Für **Neuseeland** liegen neue Zahlen für 2005 vor. 970 deutsche Studierende zog es dorthin, 133 mehr als noch 2003, dem letzten Jahr, für das bisher Angaben vorlagen.
Erstmals wurden auch die studierten Fächer gemeldet, jedoch konnten 53,1 % der Studierenden keiner Fächergruppe zugeordnet werden. 30,3 % (294) der deutschen Studierenden wählten die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**).

- Für **Dänemark** liegen Eurostat-Daten für 2004 vor. 866 Studierende aus Deutschland waren in diesem Jahr an dänischen Hochschulen eingeschrieben. Eine aktuelle Fächergliederung liegt leider nicht vor.

- An Hochschulen in **Norwegen** studierten 2006 570 Deutsche. Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten; eine genaue Zahl kann jedoch auch hier nicht angegeben werden.
Norwegen lieferte auch neue Angaben zur Fächergliederung. Von den deutschen Studierenden wählten 162 (28,4 %) „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ (siehe **Tabelle 2**). 19,8 % (113) der deutschen Studentinnen und Studenten entschieden sich für ein Studium der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. Den dritten Rang nahm die Fächergruppe „Humanmedizin“ mit 98 Studierenden oder 17,2 % ein, gefolgt von „Mathematik, Naturwissenschaften“ mit 88 Studierenden oder 15,4 %.

- In **Irland** studierten 2005 443 Deutsche. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. In **Tabelle 3** werden für 2005 858 deutsche ERASMUS-Studierende an irischen Hochschulen nachgewiesen. Ein Nachweis der Fächergruppen ist für Irland leider nicht möglich.

- Für die deutschen Studierenden in **Japan** liegen Zahlen für 2006 vor. 400 Deutsche studierten an japanischen Hochschulen.
Eine neue Fächergruppengliederung wurde ebenfalls geliefert. Da aber 82,0 % der deutschen Studierenden an japanischen Hochschulen keiner Fächergruppe zugeordnet werden konnten, ist diese Gliederung wenig aussagefähig.

- Auch **Finnland** nahm wieder an der Umfrage des Statistischen Bundesamtes teil. 2006 studierten 399 Deutsche an finnischen Hochschulen. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind in dieser Zahl nicht enthalten. In **Tabelle 3** werden 1 061 deutsche ERASMUS-Studierende im Jahr 2005 nachgewiesen.
Beliebteste Fächergruppe war mit 29,1 % (116 Studierende) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). 21,8 % (87) der deutschen Studentinnen und Studenten wählten ein Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 14,3 % (57) studierten „Mathematik, Naturwissenschaften“ und 13,5 % (54) „Ingenieurwissenschaften“.

- In **Belgien** wurden im Berichtsjahr 2004 371 deutsche Studierende registriert. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. **Tabelle 3** zeigt, dass 2005 an belgischen Hochschulen 334 deutsche ERASMUS-Studierende eingeschrieben waren, im Jahr 2004 waren es 319.
Daten zur Fächergliederung liegen zuletzt für das Berichtsjahr 2003 vor (siehe **Tabelle 2**). Jedoch sind für 37,8 % der Studierenden keine Angaben zur Fächergruppe verfügbar. 18,6 % (71) der deutschen Studentinnen und Studenten in Belgien wählten die Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, 18,4 % (70) entschieden sich für „Kunst, Kunstwissenschaft“.

- In **Portugal** studierten 2004 369 Deutsche. Durch das ERASMUS-Programm geförderte Studierende sind darin nicht enthalten. Diese werden jedoch in **Tabelle 3** nachgewiesen. Im Jahr 2005 waren es 377 (nach 345 im Jahr 2004).
Erneut konnten auch Informationen zur Fächergliederung geliefert werden. 26,0 % der deutschen Studierenden (96) wählten ein Fach im Bereich der „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“, gefolgt von 91 Studierenden der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 24,7 % (siehe **Tabelle 2**). An dritter Stelle standen die „Ingenieurwissenschaften“ mit einem Anteil von 19,5 % (72 Studierende). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Portugal den höchsten Anteil an Studierenden der Ingenieurwissenschaften.
- Von **Polen** wurden für 2005 344 deutsche Studierende gemeldet. Studierende im ERASMUS-Programm sind darin nicht enthalten. **Tabelle 3** zeigt, dass 2005 an polnischen Hochschulen 652 deutsche ERASMUS-Studierende eingeschrieben waren. Informationen zur Fächergliederung liegen für Polen nicht vor.
- 256 Deutsche studierten 2006 in der **Tschechischen Republik**. Studierende im ERASMUS-Programm waren in diesen Angaben nicht enthalten. Für das Jahr 2005 werden jedoch in **Tabelle 3** 374 deutsche ERASMUS-Studierende nachgewiesen.
Neue Informationen zur Fächergliederung liegen ebenfalls vor (siehe **Tabelle 2**). 85 deutsche Studierende (33,2 %) waren in „Humanmedizin“ eingeschrieben, 67 (26,2 %) in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ und 33 (12,9 %) in „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Tschechien den zweithöchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Humanmedizin“.
- Von **Rumänien** wurden für 2006 236 deutsche Studierende gemeldet. Es ist nicht bekannt, ob in dieser Zahl Studierende im ERASMUS-Programm enthalten sind. Aktuelle Informationen über die studierten Fächer liegen nicht vor.
- Die **Russische Föderation** lieferte erstmals für 2006 Angaben zu deutschen Studierenden. 177 Deutsche studierten in diesem Jahr in Russland einschließlich der GUS-Staaten. Informationen zur Fächergliederung liegen nicht vor.
- An den Päpstlichen Hochschulen in **Vatikanstadt** studierten 2005 161 Deutsche, die fast ausnahmslos in der Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben waren.
- In der **Türkei** studierten 2004 143 Deutsche. Studierende im ERASMUS-Programm sind darin enthalten; eine genaue Zahl kann jedoch auch hier nicht angegeben werden.
Beliebteste Fächergruppe war mit 70 Studierenden (49,0 %) „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ (siehe **Tabelle 2**). Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte die Türkei somit den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe

„Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“. 33 deutsche Studentinnen und Studenten (23,1 %) waren in einem Fach im Bereich „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ eingeschrieben.

- In **Island** studierten 2005 98 Deutsche. In dieser Zahl ist ein Austauschstudierender enthalten, wobei nicht bekannt ist, ob dieser dem ERASMUS-Programm zuzuordnen ist (siehe auch **Tabelle 3**).
33 (33,7 %) deutsche Studierende wählten die Fächergruppe „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“, 32 (32,7 %) waren in „Mathematik, Naturwissenschaften“ eingeschrieben. Von denjenigen Ländern, die Informationen über die Besetzung der Fächergruppen liefern konnten, hatte Island somit den höchsten Anteil an Studierenden der Fächergruppe „Mathematik, Naturwissenschaften“.
- An den Hochschulen in **Chile** studierten 2004 84 Deutsche. Informationen zur Fächergliederung liegen nicht vor.
- Ferner ist der Eurostat-Datenbank zu entnehmen, dass 2004 in **Bulgarien** 21, in **Griechenland** 67, in **Lettland** 42, in **Litauen** 46, auf **Malta** 9, in der **Slowakei** 12, in **Slowenien** 3, auf **Zypern** 16 und in **Kroatien** 6 Deutsche studierten. In **Estland** studierten 2003 13 Deutsche.

Anhang

1 Deutsche Studierende 1995 bis 2005 im Ausland nach Studienland*)

Studienland	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Niederlande 1)	836	920	920 s	1 399	1 650	3 176	4 194	5 239	6 479	8 604	11 896
Vereinigtes Königreich 2)	8 233	8 608	9 139	9 565	10 120	10 115	9 770	10 495	10 760	11 040	11 600
Österreich	5 955	6 011	6 019	5 679	5 973	5 889	4 979	5 486	6 151	7 069	10 174
Vereinigte Staaten	9 017	8 990	9 309	9 568	9 800	10 128	9 613	9 302	8 745	8 640	8 829
Schweiz	4 560	4 607	4 520	4 548	4 476	5 142	5 444	6 131	6 716	7 132	7 839
Frankreich	5 350 s	5 258	5 281	5 162	5 422	5 378	5 412	5 792	6 496	6 509	6 867
Schweden 3)	700 s	700 s	700 s	695	1 860	2 033	2 234	2 392	2 820	2 882	2 880 s
Australien .....	.	180	222	278	361	471	569	1 330	1 941	2 440	2 764
Italien	1 233	1 099	991	706	663	764	870	1 189	1 293	1 410	1 410 s
Ungarn	458	470	470	504	522	520 s	520	518	765	1 149	1 403
Kanada 4)	681	680 s	757	769	770 s	770 s	1 404	1 400 s	1 400 s	1 400 s	1 400 s
Spanien 2)	1 283	3 041	3 211	3 326	3 798	4 111	4 411	5 049	5 659	1 350	1 350 s
China .....	.	.	.	.	.	.	.	.	1 280	1 280 s	1 280 s
Neuseeland	116	115	122	135	194	237	321	387	837	840 s	970
Dänemark	510	521	520 s	421	351	524	548	658	700	866	860 s
Norwegen	272	284	280 s	296	410	439	439	437	485	482	520 s
Irland	269	245	245 s	245 s	230	240	240 s	289	319	401	443
Belgien	360 s	343	340 s	340 s	350	375	371	372	381	371	370 s
Portugal .....	.	.	.	258	318	296	300 s	301	304	369	370 s
Japan	239	244	195	244	255	255	262	267	315	308	352 s
Polen	140	128	139	140 s	147	154	133	148	182	290	344
Finnland	152	173	155	154	176	190	195	292	274	322	323
Tschechische Republik .....	.	.	.	.	.	28	44	62	82	179	237
Rumänien	617	345	299	300 s	300 s	170	139	125	146	225	230 s
Russische Föderation .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	170
Vatikanstadt	230 s	244	180	180	180	180	194	190 s	229	200 s	161
Türkei .....	.	.	.	62	60s s	96	96 s	115	125	143	140 s
Island .....	.	.	.	.	.	27	49	59	70	100	98
Chile .....	.	.	.	.	.	90	178	186	186 s	84	84 s
Zusammen ...	41 211	43 206	44 014	44 974	48 326	51 798	52 929	58 211	65 140	66 085	75 364
Hochgerechnete Zahl der deutschen Studierende im Ausland insgesamt	41 800	44 200	45 200	46 300	49 000	52 200	53 400	58 700	65 600	66 500	75 800
Dagegen:											
Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland 5)	1 711 434	1 685 863	1 665 633	1 635 239	1 598 816	1 612 311	1 662 525	1 712 207	1 773 695	1 717 264	1 737 749
Deutsche Studierende im Ausland je 1 000 deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	24	26	27	28	31	32	32	34	37	39	44

*) Es werden in der Regel nur diejenigen Staaten gesondert nachgewiesen, in denen 2004 125 Studierende und mehr aus Deutschland studierten.

1) Ab dem Berichtsjahr 2000 einschl. der den deutschen Fachhochschulen vergleichbaren Einrichtungen.

2) Geänderte Abgrenzung der deutschen Studierenden ab Berichtsjahr 1996.

3) Geänderte Abgrenzung der deutschen Studierenden ab Berichtsjahr 1999.

4) Geänderte Abgrenzung der deutschen Studierenden ab Berichtsjahr 1995.

5) Jeweils im Wintersemester.

s = Schätzung.

2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon										
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe	
				insgesamt	darunter: Wirtschaftswissenschaften								
Niederlande	2006/2007	Anz. %	12 969 100	946 7,3	5 738 44,2	3 711 28,6	432 3,3	1 890 14,6	7 0,1	156 1,2	306 2,4	1 291 10,0	2 203 17,0
Österreich 1).....	2005/2006	Anz. %	12 336 100	2 039 16,5	3 966 32,1	1 623 13,2	1 249 10,1	2 077 16,8	159 1,3	220 1,8	983 8,0	1 292 10,5	351 2,8
Vereinigtes Königreich 2).....	1998/1999	Anz. %	9 565 100	1 451 15,2	3 391 35,5	1 830 19,1	1 300 13,6	378 4,0	10 0,1	52 0,5	1 274 13,3	688 7,2	1 021 10,7
Vereinigte Staaten	1997/1998	Anz. %	9 309 100	856 9,2	2 848 30,6	1 759 18,9	1 387 14,9	233 2,5	– –	102 1,1	680 7,3	810 8,7	2 393 25,7
Schweiz	2006/2007	Anz. %	8 868 100	1 036 11,7	3 531 39,8	2 050 23,1	1 527 17,2	498 5,6	105 1,2	42 0,5	1 132 12,8	585 6,6	412 4,6
Frankreich	2004/2005	Anz. %	6 509 100	2 901 44,6	2 097 32,2	952 14,6	825 12,7	434 6,7	– –	– –	183 2,8	– –	69 1,1
Schweden	2004/2005	Anz. %	2 882 100	622 21,6	909 31,5	424 14,7	530 18,4	207 7,2	1 0,0	15 0,5	442 15,3	74 2,6	82 2,8
Australien	2005/2006	Anz. %	1 662 100	297 17,9	801 48,2	801 48,2	256 15,4	85 5,1	– –	11 0,7	100 6,0	112 6,7	– –
Italien.....	2004/2005	Anz. %	1 410 100	292 20,7	495 35,1	205 14,5	73 5,2	116 8,2	17 1,2	18 1,3	147 10,4	44 3,1	208 14,8
Ungarn	2005/2006	Anz. %	1 403 100	92 6,6	54 3,8	33 2,4	13 0,9	986 70,3	206 14,7	2 0,1	34 2,4	1 0,1	15 1,1
Spanien	2004/2005	Anz. %	1 350 100	338 25,0	456 33,8	231 17,1	115 8,5	65 4,8	21 1,6	14 1,0	192 14,2	42 3,1	107 7,9

2 Deutsche Studierende im Ausland nach Studienland und Fächergruppen

Studienland	Berichtsjahr	Insgesamt	Davon										
			Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaft	fächergruppenübergreifend, ohne Angabe	
				insgesamt	darunter: Wirtschaftswissenschaften								
Neuseeland	2005/2006	Anz.	970	9	294	95	109	14	2	2	15	10	515
		%	100	0,9	30,3	9,8	11,2	1,4	0,2	0,2	1,5	1,0	53,1
Norwegen	2006/2007	Anz.	570	162	113	43	88	98	1	9	37	19	43
		%	100	28,4	19,8	7,5	15,4	17,2	0,2	1,6	6,5	3,3	7,5
Belgien	2003/2004	Anz.	381	37	71	25	11	10	22	2	14	70	144
		%	100	9,7	18,6	6,6	2,9	2,6	5,8	0,5	3,7	18,4	37,8
Japan	2006/2007	Anz.	400	22	19	–	1	2	–	2	23	3	328
		%	100	5,5	4,8	–	0,3	0,5	–	0,5	5,8	0,8	82,0
Finnland	2006/2007	Anz.	399	87	116	81	57	23	–	6	54	33	23
		%	100	21,8	29,1	20,3	14,3	5,8	–	1,5	13,5	8,3	5,8
Portugal	2005/2006	Anz.	369	91	96	33	29	21	5	11	72	25	19
		%	100	24,7	26,0	8,9	7,9	5,7	1,4	3,0	19,5	6,8	5,1
Tschechische Republik.....	2006/2007	Anz.	256	33	67	42	23	85	1	3	24	11	9
		%	100	12,9	26,2	16,4	9,0	33,2	0,4	1,2	9,4	4,3	3,5
Türkei	2004/2005	Anz.	143	33	70	26	3	16	1	–	16	3	1
		%	100	23,1	49,0	18,2	2,1	11,2	0,7	–	11,2	2,1	0,7
Island	2005/2006	Anz.	98	33	16	8	32	–	–	2	4	8	3
		%	100	33,7	16,3	8,2	32,7	–	–	2,0	4,1	8,2	3,1
Dagegen: Deutsche Studierende an Hochschulen in Deutschland	2005/2006	Anz.	1 737 749	396 164	544 125	253 704	313 494	98 245	7 300	36 348	274 191	67 532	350
		%	100	22,8	31,3	14,6	18,0	5,7	0,4	2,1	15,8	3,9	0,0

1) Personen, die mehrere Fächer studieren, werden hier mehrfach gezählt. Dadurch ergibt sich beim Insgesamt eine Abweichung zu Tabelle 1.

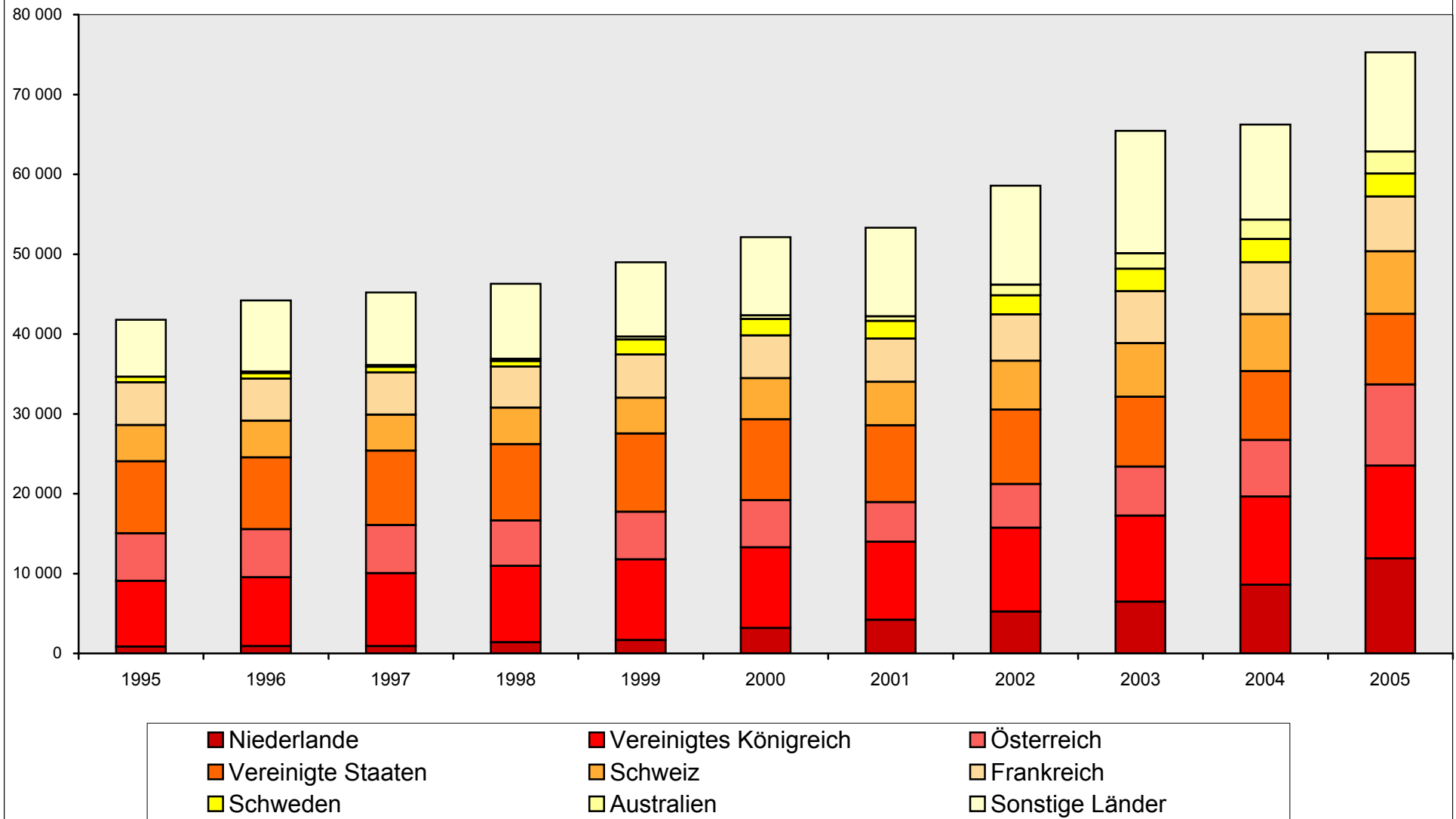
2) Großbritannien und Nordirland.

3 Deutsche Studierende im Ausland 2000 - 2005 nach Förderung im Rahmen des ERASMUS-Programms *)

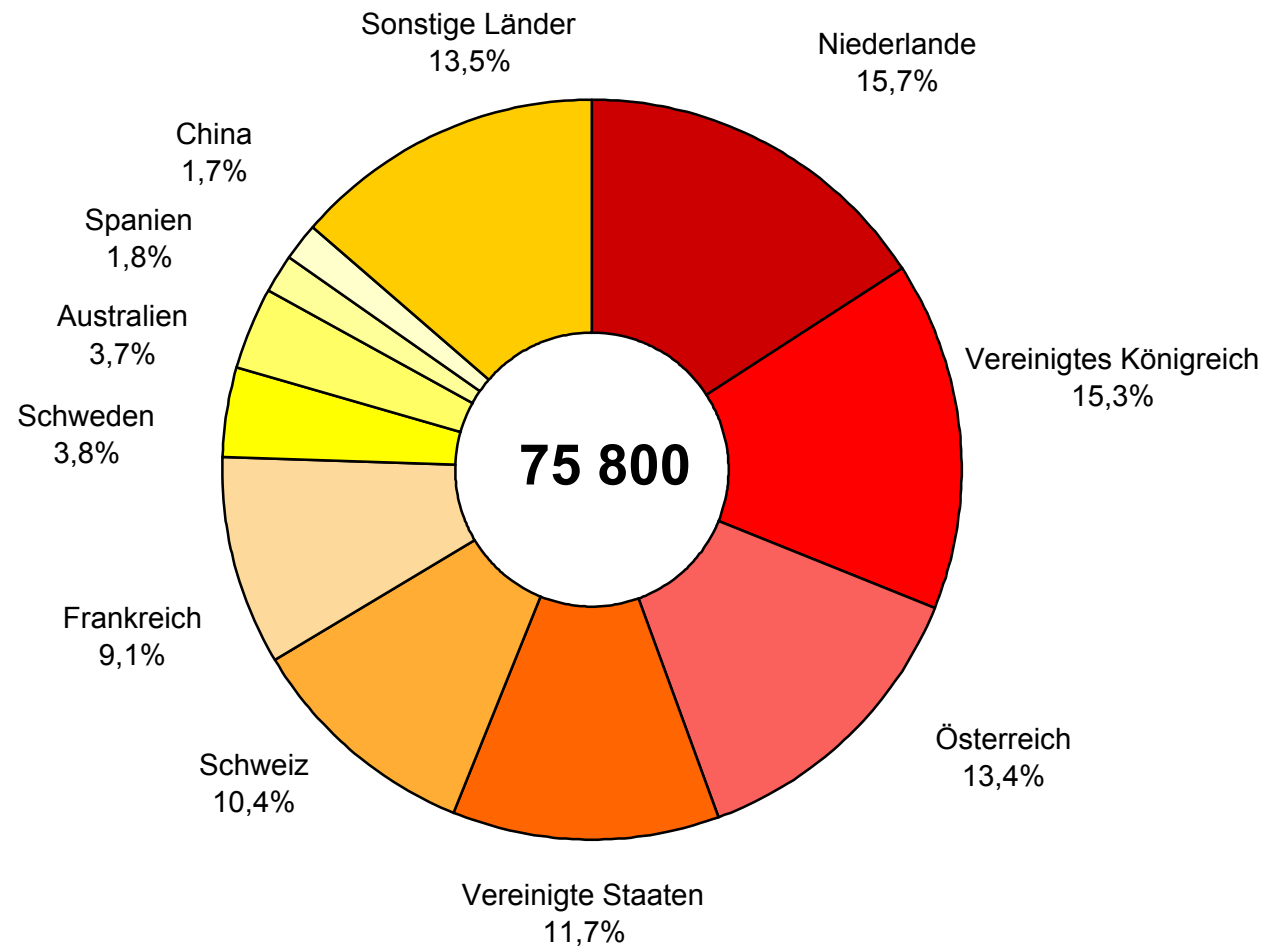
Studienland	Kurz- bezeichnung	2000/2001	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Spanien	ES	2 966	3 291	3 892	4 325	4 710	5 063
Frankreich	FR	3 054	3 243	3 546	3 997	4 306	4 498
Vereinigtes Königreich	UK	3 665	3 229	3 136	3 159	3 087	3 106
Italien	IT	1 187	1 360	1 493	1 755	1 796	1 857
Schweden	SE	1 085	1 154	1 336	1 653	1 762	1 874
Finnland	FI	569	684	827	918	1 028	1 061
Irland	IE	709	738	826	926	861	858
Niederlande	NL	828	818	857	862	905	818
Polen	PL	153	193	219	395	566	652
Norwegen	NO	262	299	390	463	529	647
Dänemark	DK	263	268	340	410	477	568
Österreich	AT	256	263	354	387	429	472
Portugal	PT	202	231	270	283	345	377
Tschechische Republik	CZ	117	139	175	207	310	374
Ungarn	HU	91	139	149	171	259	335
Belgien	BE	245	285	280	330	319	334
Türkei	TR	–	–	–	–	96	210
Griechenland	GR	138	133	168	165	175	199
Litauen	LT	14	24	29	49	78	98
Island	IS	16	28	39	47	70	76
Estland	EE	9	14	33	25	49	67
Lettland	LV	3	10	19	23	36	54
Rumänien	RO	9	21	21	27	41	52
Slowakei	SK	6	12	18	26	28	50
Slowenien	SI	4	11	11	24	45	50
Malta	MT	12	28	25	28	46	34
Bulgarien	BG	6	6	15	17	39	24
Zypern	CY	–	4	9	7	18	23
Liechtenstein	LI	1	–	4	8	12	11
Luxemburg	LU	2	1	1	1	5	6
Insgesamt ...	X	15 872	16 626	18 482	20 688	22 427	23 848

*) Angaben des DAAD.

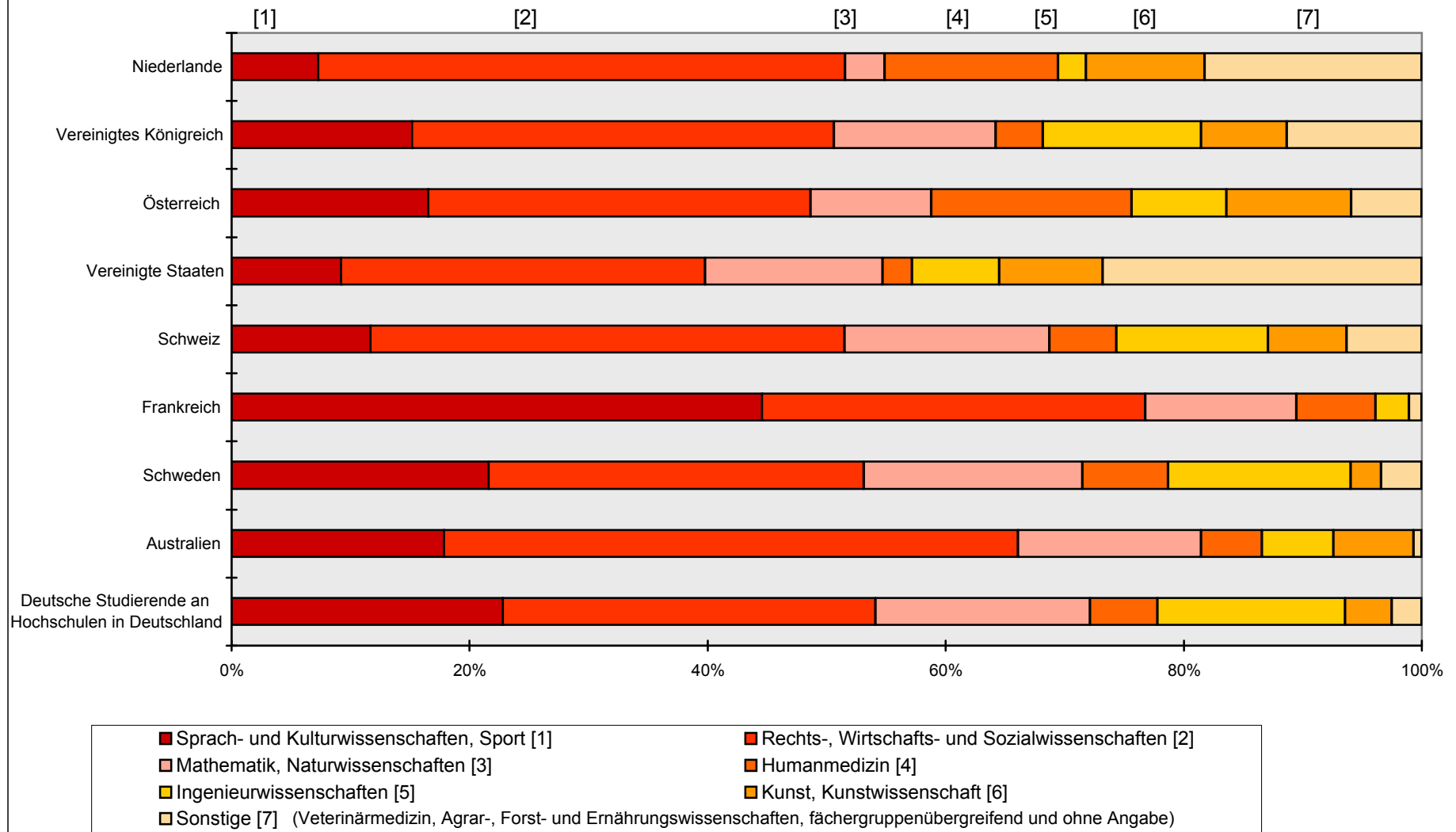
1 Deutsche Studierende im Ausland 1995 - 2005



2 Deutsche Studierende im Ausland 2005 nach Studienland



3 Deutsche Studierende im Ausland nach Fächergruppen



1 Deutsche Studierende im Ausland 2005 nach Studienland

